

Jeder fünfte Einwohner unseres Landes lebt in der Hauptstadt

Die Ergebnisse der Volkszählung von 1991 (nicht zu verwechseln mit der alljährlichen Steuerzählung) liegen seit einiger Zeit vor und liefern Politikern, Verkehrsplanern und Urbanisten interessantes Zahlenmaterial, besonders was unsere Hauptstadt betrifft.

75.833 Menschen, ein Fünftel der Landesbevölkerung, leben in der Stadt Luxemburg. Damit wäre laut STATEC die Einwohnerzahl seit der letzten Zählung von 1981 um 4 Prozent gesunken, doch sollte man bei diesen Zahlen vorsichtig sein, weil verschiedene Berufsgruppen, z.B. Europabeamte und Diplomaten, das Recht haben, sich der Statistik zu entziehen.

In der Stadt leben mehr Frauen (39.545) als Männer (36.288), ein Siebtel der Stadtbevölkerung ist jünger als 15 Jahre (11.281), ein Fünftel (15.141) älter als 60 Jahre. Die bevölkerungsreichsten Viertel sind Bonneweg (12.879), Belair (7.687), das *Garer Vëirel* (7.599) und Limpertsberg (7.373 Einwohner).

Nur etwa die Hälfte der erwachsenen Einwohner ist verheiratet (33.763), die anderen sind entweder ledig (20.833), verwitwet (6.092) oder geschieden (3.863). Von den insgesamt 33.525 Haushalten der Stadt besteht über ein Drittel (13.346) aus einer einzigen Person (sogenannte *Singles*). Insgesamt 34.349 Stadtbewohner haben eine andere als die Luxemburger Nationalität, und die meisten Immigranten wohnen im Bahnhofsviertel, in Dommeldingen und in Clausen.

Die Hälfte der über 15jährigen Einwohner ist berufstätig (36.074), etwa ein Drittel davon (12.145) sind Arbeiter, ein weiteres Drittel (11.323) Privatbeamte, gefolgt von 3.706 Staats- und Gemeindebeamten und 3081 EG-Funktionären, während die Anzahl der Landwirte am Schluß der Tabelle auf ganze 28 beziffert wird. Die meisten Berufstätigen sind im öffentlichen Dienst beschäftigt (8.101), gefolgt vom Handels- und Gaststättengewerbe (5.893), anderen Dienstleistungsbetrieben (5.467), Banken und Versicherungen (4.139), Bau (3.331) und Industrie (2.769).

Zwei neue Stadträte vereidigt

Im hauptstädtischen Gemeinderat sind zwei Umbesetzungen zu verzeichnen. Als Nachfolger des verstorbenen DP-Rates Josy Barthel wurde der vor kurzem pensionierte Kommandant der hauptstädtischen Rettungsdienste, Valentin Dahm, in der Sitzung vom 5. Oktober 1992 vereidigt. Für die CSV-Rätin Marie-Josée Jacobs, die in die Regierung berufen wurde, rückte Madame Ferny Nicklaus-Faber nach. Ihre Vereidigung fand in der Sitzung vom 25. Januar 1993 statt.



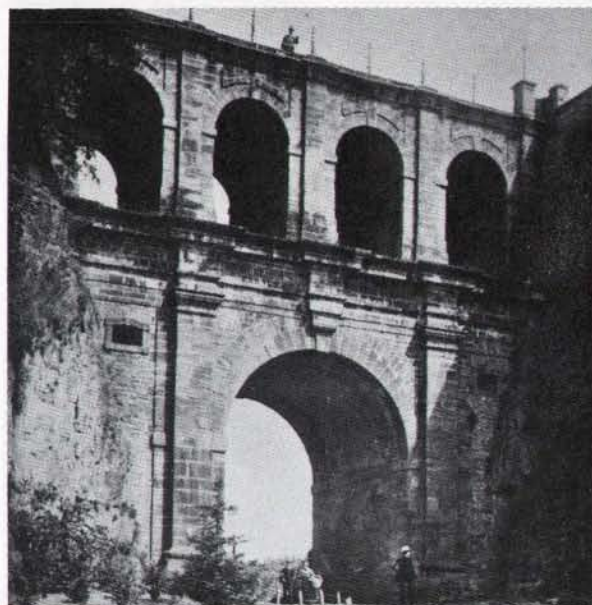
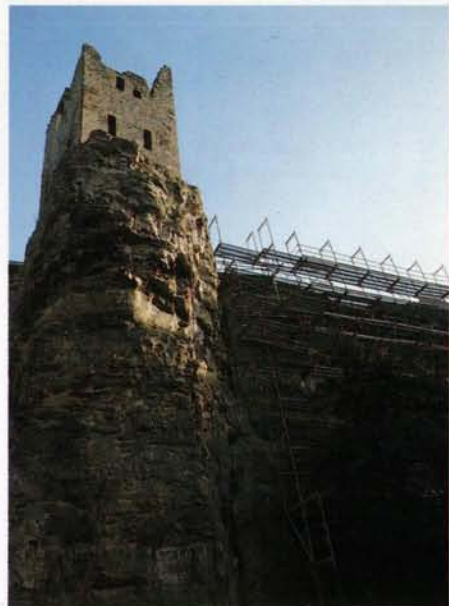
Sozialwohnungen der Stadt Luxemburg in der Rue Beaumont

Die „Schlassbréck“ wird restauriert

Im Rahmen der Großbaustelle im Clausener Berg wird auch ein symbolträchtiges Bauwerk aus alten Festungstagen, die im Jahre 1735 errichtete „Schlassbréck“, fachmännisch restauriert.

Diese Brücke, die die Schleifung der Festung nahezu unversehrt überstanden hatte, war im Jahre 1933 aus verkehrstechnischen Gründen erstmals verbreitert worden, doch damals war ihre architektonische Identität nicht genügend respektiert worden.

Das soll jetzt anders werden: Die Bauphase von 1933 wird gänzlich abgetragen, und bei der dann erfolgenden Verbreiterung auf insgesamt 8,6 m soll der ursprüngliche Charakter des inzwischen als „monument historique“ klassierten Bauwerks aus dem frühen 18. Jahrhundert wieder zum Tragen kommen. In enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Denkmalkommission werden die Restaurierungsarbeiten sich nämlich gewissenhaft an einem Aquarell des Malers C.W. Selig aus dem Jahr 1814 orientieren, das die „Schlassbréck“ in ihrem historisch korrekten Zustand zeigt.



Freilegung der „Wenzelsmauer“

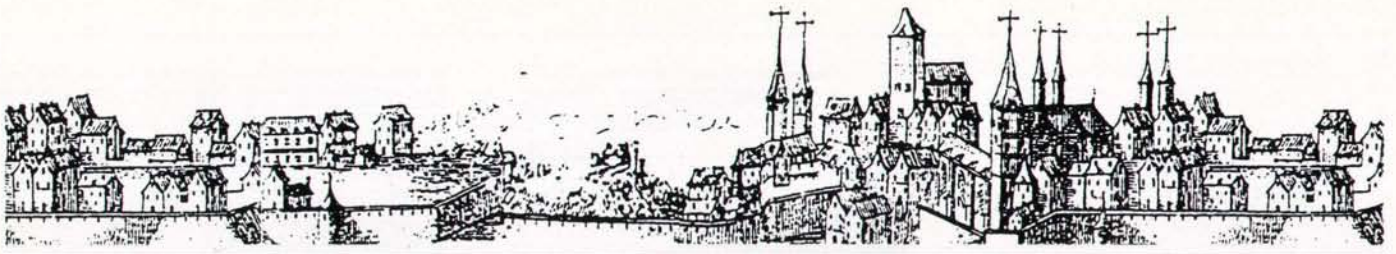


Im Verlauf der Bauarbeiten, die bereits seit 1990 in und um die Abtei Neumünster durchgeführt werden, hat der „Service des sites et monuments“ archäologische Grabungen gemacht, die interessante historische Funde an den Tag brachten.

Die Arbeit der Archäologen konzentrierte sich vor allem auf die sogenannte Wenzelsmauer, die hinter dem „Tutesall“ bis zur Rue de Trèves verläuft.

Anhand der bisherigen Funde drängt sich immer mehr die Hypothese auf, daß diese dritte Ringmauer nicht wie bisher angenommen unter der Herrschaft Wenzels II., sondern erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts fertiggestellt wurde. In spanischer Zeit wurden die Befestigungen u.a. durch eine Kontereskarpe und eine Schutzmauer am Alzetteufer ergänzt.

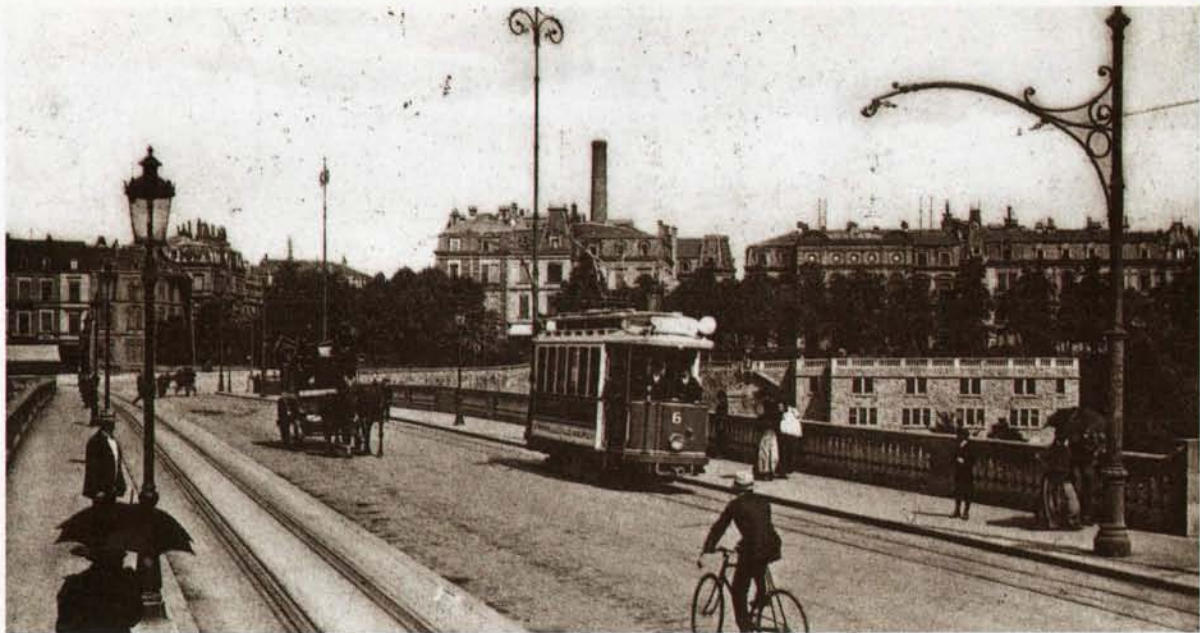
Diese Verteidigungswerke sind jetzt wieder zu sehen und werden später Teil einer historischen Promenade, die über den „Stierchen“ bis zur Rue de Trèves führt.



Luxemburg unter Wasser

Die starken und anhaltenden Regenfälle, die am vergangenen 11. und 12. Januar zu gewaltigen Überschwemmungen in vielen Teilen des Landes geführt hatten, verschonten auch unsere Hauptstadt nicht, wie die ungewohnten Stimmungsbilder auf dieser Seite zeigen. Die Gegenüberstellung alter und neuer Fotos – wie hier die Eicher Place Dargent am 12. Dezember 1920 und 73 Jahre später, am 12. Januar 1993 – dokumentiert, damals wie heute, die Ohnmacht des Menschen vor den Naturgewalten.





De Stater Tram (1875-1993)

So heißt ein üppig illustriertes, 260 Seiten starkes, in blaues Leinen gebundenes Buch, das die Geschichte unseres öffentlichen Personenverkehrs zum Thema hat und das dieser Tage erscheint. Als Herausgeber fungiert die Stadt Luxemburg.

Aus dem Inhalt: Vorwort von Professor Gilbert Trausch. Mit der Landflucht kam die Straßenbahn. Der *Päerdstram* (1875-1908). Die Elektrische (1908-1922). Grenzenloses Wachstum (1923-1939). Zeit der Verdunklung (1940-1944). Die Straßenbahn und der Wiederaufbau (1945-1950). Der Anfang vom Ende (1951-1956). Freie Fahrt für freie Bürger (1956-1969). Der städtische Busbetrieb und seine Umstrukturierung in den siebziger und achtziger Jahren. Die entfesselte Mobilität und die Grenzen des Wachstums. Linien, Menschen und Material (1875-1993). Die Elektrische und die Ansichtskarte. Literarische und journalistische Zeitstimmen.

Die Autoren des Buches sind Jean-Paul Hoffmann, Raymond Dhur und René Clesse, die grafische Gestaltung besorgte Dieter Wagner. Die historischen Fotos stammen aus dem Archiv des *Tramsmusée*.

„De Stater Tram“ kostet 1.580.- LUF und kann durch Überweisen des Betrags auf das Postscheckkonto 89500-66 des städtischen Autobusbetriebes bestellt werden. Das Buch liegt auch im *Tramsmusée* in der Hollericher Rue de Bouillon zum Verkauf aus. Auskunft über Tel. 4796-2385.

